AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Ostereierbrunnen erstrahlt auf dem Marktplatz

Am Samstag, dem 7. 3. 2015, erfolgte der Aufbau des Ostereierbrunnens, und der aufwendige Schmuck mit etlichen 100 bunten Ostereiern wurde bei sonnigem Wetter durch die Akteure angebracht.
Am Ende des Vormittags konnten die Passanten das fertige bunte Kunstwerk bestaunen.
Am folgenden Sonntag (8. 3.) kamen eine ganze Reihe von Mitgliedern und Freunden des Verschönerungsvereins Reichenbach auf dem Marktplatz zusammen, um den Osterbrunnen gebührend einzuweihen. Nachdem der Ehrenvorsitzende Albrecht Kaffenberger eine kleine Ansprache über die Entstehung des Osterbrunnens gehalten und den mit der Planung und Herstellung Beschäftigten gedankt hatte, wurde mit einem Schluck Wein auf das Schmuckstück angestoßen.
Krönender Abschluss war das gemeinsame Singen des Odenwälder Volkslieds „Ja im Ourewald, nor im Ourewald will ich läwe allezeit....“. Irene Gorka gab mit ihrer Ziehharmonika den Ton an und begleitete den Gesang.
Etwas gestört wurde die Veranstaltung durch sehr starken Ausflugsverkehr wegen des sonnigen Wetters, was allerdings auch sehr viele bewundernde Blicke der Vorbeifahrenden auf den Brunnen zur Folge hatte. (Text/Foto: fk)

„Streicheleinheiten“ für den Ostereierbrunnen

Viel Lob von allen Seiten erhält der Verschönerungsverein für die Gestaltung des Ostereierbrunnens am Marktplatz. Stellvertretend für alle sind hier Ria und Karl-Heinz Peter genannt, die den Aufbau schlichtweg „Klasse“ finden. (Text: he, Foto: fk)

Wenn die Jugend musiziert

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wer Will Kann Kommen“ fand am Samstag, dem 14. März 2015, in der ehemaligen Gärtnerei Hechler ein Musikkonzert mit Kindern und Jugendlichen statt.
Die jungen Künstler waren ehemalige Kindergartenkinder des Kindergartens „Drosseln und Finken“ in Lautern, wo sie bei der Veranstalterin Christine Hechler musikalische Früherziehung erlebten, die ihre Liebe zur Musik weckte. Schön ist, dass diejenigen, die längst dem Kindergartenalter entwachsen sind, immer noch gerne bei diesen Konzerten mitmachen.
Einige der kleinen und größeren Musikanten sind auch Schüler des Klavierpädagogen Burkhard Dersch, der selber als Pianist bei den WWKK-Konzerten auftritt und bei der aktuellen Veranstaltung nur als stiller Beobachter oder auch als moralischer Beistand gegen mögliches Lampenfieber anwesend war. Man hatte allerdings den Eindruck, dass die anwesenden Eltern oder Großeltern mehr Lampenfieber als die jungen Künstler hatten.

Wenn man diese Jugend-Konzerte über Jahre verfolgte, konnte man sehr gut den Fortschritt erkennen, den die jungen Musiker genommen haben. Während sich die Finger bei den Kleinen noch mehr über die Tasten „arbeiteten“, flogen sie bei den Älteren fast wie von selbst, fast schon professionell darüber.
Neben dem Klavier kamen noch Gitarren und eine Klarinette zum Einsatz.
Christine Hechler lockerte die Musikdarbietungen ab und zu mit einem passenden Frühlingsgedicht auf, so dass sich Musik und Poesie harmonisch ergänzten. (Text/Fotos: fk)

Jahrgang 1975/76 lädt zur Silbernen Konfirmation

„Die Haare wurden kürzer und grauer und die Bäuche runder“, schreiben Lars Stuckert und Miriam Heppenheimer/Turetschek in ihrer Einladung. Sie wurden als die Organisatoren bestimmt, die die „Silberne Konfirmation“ des Jahrgangs 1975/76 vorbereiten und ausführen. Mit ihnen wurden am 08. April 1990 insgesamt 33 Mädchen und Buben aus Reichenbach, Elmshausen und Lautern in der historischen Reichenbacher Kirche von 1748 konfirmiert.

Den Gottesdienst zelebrierten die Pfarrer Holger Sprenger und Achim Weber.
Es muss Gründe haben, warum sich aus diesem Jahrgang mehr als aus anderen um das örtliche Vereinsleben kümmern: Peter Karn ist seit vielen Jahren Wehrführer und Feuerwehrvorsitzender, Jens Walter war sein

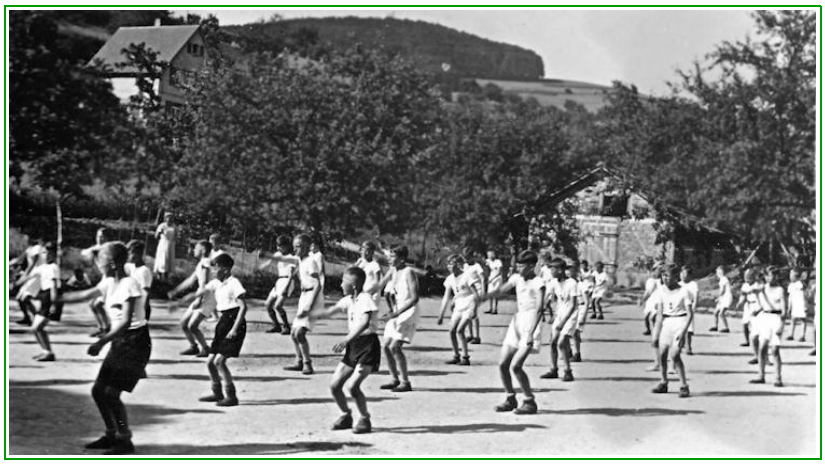
Stellvertreter, Lars Krichbaum führt den Reischebesche Kerweverein (RKV) und arbeitet im Ortsbeirat mit, Rouven Müller und Holger Greif waren einige Jahre politisch aktiv, Wolfgang Mink ist stellvertretender Vorsitzender des RKV, Lars Stuckert, Verena Borger und Ilona Weyhrauch begeisterte Fastnachter und Miriam Heppenheimer ist in der Landeskirche aktiv. Eine ganze Reihe von ihnen ist auch Mitglied im örtlichen Verschönerungsverein, manche gar mit der ganzen Familie.
Für die heutige mobile Gesellschaft wohnen noch überraschend viele der damaligen Konfirmanden in Reichenbach. Unser Dorf scheint doch eine gewisse Anziehungskraft zu besitzen. Den weitesten Weg zum Treffen am Sonntag, 12. April, 10.45 Uhr, dürfte Michael Preuß zurückzulegen haben, der in Berlin wohnt und arbeitet. (Text und Repro: he)

APEG labt sich in Bierbrauerei

Mit einer Brauereibesichtigung im Odenwald endete der Besuch von Lorenzo Raimondi und Paolo Cornero (3.u.4.v.r.) aus dem italienischen Dogliani. Sie hatten zusammen mit dem Verschwisterungsverein APEG-Lautertal eine Weinprobe mit Erzeugnissen aus dem Piemont veranstaltet. Als Kontrastprogramm stellte APEG Odenwälder Bier bei einer Brauereibesichtigung in Mossautal vor. Mit Corinna Panayi-Konrad (r.) hatte man eine kompetente Führerin gewonnen. Im Gepäck hatten die Gäste aus Italien einen Brief des Bürgermeisters von Dogliani, Franco Paruzzo, der eine Verschwisterung mit Lautertal eingehen möchte. Jetzt liegt es an der Gemeinde Lautertal über eine weitere Partnerschaft nach den langjährigen Verbindungen zu Radlett und Jarnac zu entscheiden. Dogliani ist bereits mit Lautertals französischem Partner Jarnac verschwistert.
(Text/Foto: koe)

Anturnen 1936 im Brandauer Klinger

Gerade mal fünf Jahre stand die Turnhalle, als der Turnverein 1936 am 2. Pfingstfeiertag sein Anturnen veranstaltete. Unsere Aufnahme zeigt eine große Zahl von Jugendlichen bei ihren Übungen. Sie tun dies auf einem bereits aufgefüllten und vergrößerten Turnplatz. Von der Straßenführung des Brandauer Klingers war noch nichts zu sehen, offenbar war er damals nicht mehr als ein verbreiterter Feldweg. Auch die Bebauung hielt sich in Grenzen. Oberhalb der Hanggärten ist das Haus Wingertsberg 30 von Peter Kindinger 12. („Fulde-Peere“) zu sehen.
Noch nicht gebaut war damals die Kelterei des Lauterners Jean Horn („Fetz“), der dort erst später seine Obstpresse aufbaute. Das Gebäude im Rohbau stand etwa auf dem Platz des heutigen Wohnhauses der Familien Moritz. Wie Wilhlem Roth in der TSV-



Chronik schreibt, wurde dafür „ein Vertrag zwischen dem TV Reichenbach und dem Kleinkaliber-Schützenverein Reichenbach über eine Schießsportanlage auf dem Turnplatz ausgearbeitet.“ (Text und Repro: he)

Erste Frau bei der Altpapiersammlung des TSV

Den Anfang der Papiersammlungen beim TSV Reichenbach auf Initiative des damaligen Jugendbetreuers Heinrich Laut machte die Jugendfußballabteilung, hier die A- und B-Jugendlichen. Abgelöst wurden diese von den aktiven Fußballern, am Anfang organisiert von Uwe Peter und jetzt von Spielführer Christopher Werske. Dabei wurde von den Aktiven ein nicht zu unterschätzender Beitrag für die Vereinskasse geleistet.
Nun sollen die Sammlungen auf mehr Schultern verteilt werden. Da sie die größte Routine haben, werden immer Fußballer dabei sein, unterstützt von Abteilungen wie Tischtennis, AH, Ski-Abteilung und Karate-Abteilung. Für die anderen Abteilungen wie z.B. Herzsport, Rückengymnastik, Aerobic oder Turnen und Jazz ist das Sammeln nicht zumutbar.
Den Beginn machten am vorletzten Samstag die Karatekas um ihren Abteilungsleiter Jan Makowski und unterstützten die Fußballer. Dabei kann sich Mandy Kaffenberger rühmen, die erste Frau zu sein, die aktiv an einer Sammlung teilgenommen hat.
Natürlich gehören auch die notwendigen Fahrzeuge zu den Sammlungen. Diesmal stellte Helmut Schneider einen Traktor, Karl Müller und Ludwig Beilstein je einen LKW zur Verfügung. Die weiteren vorgesehenen Sammlungstermine im Jahre 2015 sind am 09 Mai, 04. Juli, 05. September und 14. November. (Text und Foto: khp)

Feuerwehr mit vielen technischen Hilfeleistungen

Zu 58 Einsätzen wurde im vergangenen Jahr die Freiwillige Feuerwehr (FFW) gerufen. Wie Wehrführer Peter Karn in der Jahreshauptversammlung im Gerätehaus mitteilte, waren darunter drei Brandeinsätze und vorwiegend technische Hilfeleistungen. Hierfür seien 700 Arbeitsstunden notwendig gewesen. Ihre Einsätze im Ernstfall probte die Wehr in neun Übungen, vier Unterrichten und drei Löschgruppenübungen.
Auf die schwierige finanzielle Lage der Gemeinde habe der Feuerwehrverein erneut mit einer Förderung der Ersatz- und Neubeschaffungen und „mehreren tausend Euro“ reagiert. Dies sei notwendig, um Material, Geräte und Fahrzeuge für einen sicheren Einsatz in einem einwandfreien Zustand zu erhalten, damit zeitnahe und qualifizierte Hilfe nach den gesetzlichen Vorgaben gewährleistet werden könnten, betonte der Vereinsvorsitzende und Wehrführer.

Derzeit hat die Reichenbacher Feuerwehr 508 Mitglieder, obwohl sie im letzten Jahr eine große Zahl von Sterbefällen zu beklagen hatte: Hans Lampert, Heinrich Bessinger, Peter Bitsch, Heinrich Fey, Josef Hogen, Herbert Ertl, Franz-Josef Huber, Adam Kaffenberger, Walter

Knappe, Maria Mrotzek, Wilhelm Horn, Rudi Bruch, Gerhard Mink, Heinrich Rausch und Manfred Strauber. Weiterhin waren die Mitgliederbeiträge eine wesentliche finanzielle Stütze der Wehr, wie Rechner Ferdinand Schreiner und Kassenprüferin Helga Dohme betonten.
Zum Oberfeuerwehrmann wurde Mirko Cieslak befördert (links im Bild S. 4 unten) und erhielt hierfür Urkunde und Weinpräsent von Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Gemeindebrandinspektor Bernd Röder, Wehrführer Peter Karn und seinem Vertreter Rainer Humpert. Für 2017 steht bei der Feuerwehr das 125-jährige Jubiläum an. Peter Karn regte an, sich schon jetzt über die Jubiläumsfeier Gedanken zu machen. (Text: koe/he, Foto: koe)

Odenwälder Osterbräuche (Teil 4)

(Text und Fotos mit freundlicher Genehmigung von Herrn Manfred Kassimir, Archivleiter und Chefredakteur der Homepage der „Hans-von-der-Au-Trachtengruppe Erbach“ und Verfasser zahlreicher Beiträge über das Odenwälder Brauchtum)

Das ***Batikei*** wird in rohem Zustand mit heißem Wachs bemalt, z. B. Ornamente, Blumen usw., und anschließend in eine Farbbrühe gelegt und gekocht. Zum Schluss wird das Ei mit einer Speckschwarte abgerieben und erhält dadurch sein glänzendes Äußeres.

Das ***Wachsei*** wird gekocht und abgekühlt. Anschließend wird das Ei mit heißem Wachs beschrieben oder verziert und in eine Farbbrühe eingelegt. Hat die Eierschale die Farbe aufgenommen wird der Wachs entfernt und die helle Eierschale kommt an dieser Stelle wieder zum Vorschein.
Das ***Wickelei*** wird noch in heißem Zustand mit einem bunten Wollfaden umwickelt. Ist der Wollfaden wieder trocken wird er abgenommen. Es haben sich um das Ei farbige Ringe gebildet. Oder das rohe Ei wird in Blätter eingehüllt und zusammen mit der Umhüllung gekocht. Die Farbe überträgt sich zart und die Übergänge weich.
Das ***Ameisenei*** wird gekocht und eingefärbt. Ein Ameisenhaufen wird aufgesucht und das Ei hinein gelegt. Die Ameisen bespritzen das Ei mit ihrer Säure und es entstehen sehr willkürliche Muster in Form von Blitzen. Diese willkürlichen Muster wurden oft zur Deutung vom zukünftigen Glück oder Unglück heran gezogen.
Das ***Leimei*** wird mit Schreinerleim, dem Farbstoff zugesetzt ist, mit den Fingern bemalt. Es entsteht eine Marmorierung des Eies, das im Übrigen auch gerne für die anschließenden Eierspiele benutzt wurde, da es durch den aufgebrachten Leim robuster war.
Das ***Kratzei*** wird zunächst gekocht und eingefärbt. Anschließend wird Die Eierschale mit einem spitzen harten Gegenstand bearbeitet. Die Verzierung hebt sich weiß von dem farbigen Ei ab.
So wurden und werden sogar ganze Sprüche oder Liebeserklärungen in das Ei eingeritzt:

"Aus lauter Lieb und Treu
Bescher ich Dir dies Ei!"

"Aus treuer Freundschaftshand
nimm hier das Ei als Unterpfand!"

"Aus Liebe schenk ich Dir ein Ei,
dass es ein Sinnbild des Lebens sei
und ein Zeichen meiner Treue!"

Seniorenwanderweg feierlich eingeweiht

Mit dem neuen Wanderweg für Familien und Senioren von Elmshausen bis zur Kuralpe wurde die Idee umgesetzt, ältere Menschen zusammen mit jungen in die Natur zu bringen und um den Aktionsradius von älteren Menschen zu erweitern, erläuterte der Vorsitzende des Seniorenbeirats Lautertal am Radlett-Platz. Fast 90 Teilnehmern hatten sich zunächst auf Einladung der Firma Elektro-Rettig in deren Räumen anlässlich des 65-jährigen Bestehens zu Kaffee und Brezeln sowie einer Videopräsentation zur Firmengeschichte getroffen (Bild links). Am Radlett-Platz begrüßten Albrecht Kaffenberger, Bürgermeister Jürgen Kaltwasser, Elmshausens Ortsvorsteher Tobias Pöselt, Sparkassen-Filialleiter Sascha Stutz und Pastor Manuel Schnee die wanderfreudige Gästeschar (Bild unten). Während Kaffenberger kurz die Genese des Projekts darstellte und die lange Liste der Spender und Arbeitskräfte vorstellte, dankte der Bürgermeister, dass man mit diesem ortsteilübergreifenden Weg etwas komplett Neues in Lautertal geschaffen habe, wofür er auch im Namen der Gemeindevertretervorsitzenden Beate Dechnig dankte. Sascha Stutz betonte, dass es der Sparkasse wichtig gewesen sei, ein gutes Konzept zu unterstützen, das der Region auch langfristig etwas bringe. Pastor Manuel Schnee erklärte dann den Weg offiziell für eröffnet. Zahllose Helfer hatten unterwegs für Stärkung und Informationen gesorgt. Feuerwehren und DRK standen bereit, falls sich jemand überanstrengen sollte.

Der erste Erfrischungs-Stopp war am „Selterswasser-Häuschen“ oberhalb des Strietteiches. Dort wurden Saft und Obst angeboten. Über den Höhenweg, vorbei an Borstein-Haus und Vogelschutz-Teich, erreichten die Wanderer den Parkplatz am Talweg. Hier gab es weitere Getränke sowie Käse und Brot. Im Felsenmeer erzählte Kobold Kieselbart (Marieta Hiller) seine Version zur Entstehung des Felsenmeeres und Hohensteins durch die Riesen „Steinbeißer“ und „Felsenhocker“. Zum Abschluss durfte jeder ein „Drachen Ei“ probieren. Wenige Meter weiter gab es für Hartgesottene bei „Hexe Urisula“ (Ulrike Reisser) „Schneckenschleim“ und „Ameisenfäkalien“. Nachdem Beedenkirchen passiert war, überraschte Fritz Wiebel mit Frühlingsliedern die inzwischen etwas geschrumpfte Wandergruppe. Kaffee und Kuchen lieferten bei Sonnenschein eine weitere Stärkung oberhalb der Kuralpe. Zum Ende der Tour stellte Albrecht Kaffenberger fest, dass man sicher gemerkt habe, dass der Weg für Leute mit Behinderungen nicht geeignet sei, aber durch Ausbesserungsarbeiten vor allem kurz vor der Kuralpe gut zu begehen sei. Er nutzte den letzten Stopp, um allen Helfern nochmals zu danken, ehe der Heimweg zu Fuß über den Felsberg oder mit dem Auto angetreten wurde.(Text:koe, Fotos: koe,fk) **Achtung: Klick ins kleine Bild oben links führt zu einer umfangreichen Bilderschau von Walter Koepff mit Bildern von der Einweihung und Wanderung.**

Wehr lädt zum Gaggelturnier ein

Mit fünf Euro kann jeder beim Gaggel-Turnier der Reichenbacher Feuerwehr mitmachen, das am Samstag, 28.März ab 19.30 Uhr im Gerätehaus im Brandauer Klinger ausgetragen wird, um den Reichenbacher Gaggel-Meister zu ermittelt. Dabei können jede Menge Preise gewonnen werden. Anmeldungen nehmen Markus Moritz unter 0170-2145185 oder 06254-37272 sowie Klaus Trodt unter 0171-7493411 entgegen. Unser Foto entstand bei gleichem Anlass im Jahr 2006.
(Text/Foto: koe)

Termine:

Sonntag, 22. März, 15.00 Uhr: Tanztee des VVR im Saal des Gasthauses „Zur Traube“ mit der Band „Happiness“

Mittwoch, 25. März, 20.00 Uhr: Jahreshauptversammlung des VVR im SSV-Vereinsheim unterhalb des Felsenmeeres mit Diavortrag über das Jubiläumsjahr 2014

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.
Vorsitzender: Heinz Eichhorn
Nibelungenstraße 376
64686 Lautertal
Tel.: 06254/7348
e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de
homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de

Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.